

Ratschlag

betreffend

Museen an der Augustinergasse Sanierungsmassnahmen, 1. Etappe

Dringlichste Massnahmen im Brandschutz und in der Haustechnik

vom 18. Mai 2004 / 031177/ BD

Den Mitgliedern des Grossen Rates des Kantons Basel-Stadt zugestellt am
28. Mai 2004

1. BEGEHREN

Wir gestatten uns, dem Grossen Rat den Ratschlag betreffend Museen an der Augustinergasse, Sanierungsmassnahmen, 1. Etappe - dringlichste Massnahmen im Brandschutz und in der Haustechnik, zu unterbreiten mit dem Antrag, den dafür notwendigen Globalkredit von Fr. 10'600'000.-- (Indexstand April 2003 = 106.6 Punkte, Basis ZBI 1998) zu Lasten der Rechnungen 2004 (Fr. 1'000'000.--), 2005 (Fr. 3'000'000.--), 2006 (Fr. 3'600'000.--), 2007 (Fr. 2'800'000.--) und 2008 (Fr. 200'000.--), Position Nr. 6402.260.51075, Hochbau- und Planungsamt (Hauptabteilung Hochbau), zu genehmigen.

2. BEGRÜNDUNG

2.1 Ausgangslage

Die Bezeichnung „Museen an der Augustinergasse“ bezieht sich auf die beiden Museen, welche derzeit noch gemeinsam den Eingang im Hause Augustinergasse 2 benutzen, d.h. auf das „Museum der Kulturen Basel“ und das „Naturhistorische Museum Basel“. Diese beiden Museen sind im sogenannten Museumsgeviert Augustinergasse, Münsterplatz, Schlüsselberg, Stapfelberg und Martinsgasse in einer Vielzahl von Liegenschaften untergebracht. Die Minderheit dieser Bauten ist ursprünglich für Sammlungs- und Ausstellungszwecke (Museumsbau von Melchior Berri erbaut 1849, Erweiterungsbau der Architekten Vischer erbaut 1916 und Kulturgüterschutzräume der Architekten Doppler erbaut 1972) erstellt worden. Bei der Mehrzahl handelt es sich um zweckentfremdete Wohnbauten aus dem Spätmittelalter und der Barockzeit. Alle diese Bauten sind untereinander ungeachtet der Brandmauern verbunden.

Bedingt durch die vorstehend aufgezeigte bauliche Situation sowie altersbedingt stehen seit längerem in den beiden Museen umfangreiche Instandhaltungs-, Instandsetzungs- und Nachrüstungsmassnahmen insbesondere bei den Haustechnikinstallationen an. Ebenfalls drängen die zuständigen Behörden (Bauinspektorat und Brandschutzbehörden bei der Gebäudeversicherung) seit langem auf eine Anpassung der Sicherheitseinrichtungen für den Personenschutz an die geltenden gesetzlichen Vorschriften. Das Baudepartement hat deshalb im Einvernehmen mit dem Erziehungsdepartement den Regierungsrat über die prekäre bauliche und sicherheitstechnische Situation in den beiden Museen in Kenntnis gesetzt und die Ausführung der anstehenden Unterhalts- und Nachrüstungsmassnahmen beantragt. Mit Beschluss Nr. 03/25/6 vom 8. Juli 2003 hat der Regierungsrat für die Ausführung der dringlichsten Massnahmen im Brandschutz und in der Haustechnik einen Betrag von Fr. 10.6 Mio. im Investitionsprogramm 2004-2008, Investitionsbereich 4 „Bildung“ vorgesehen und gleichzeitig den als Gebundene Ausgabe im Budget 2003 eingestellten Projektierungskredit von Fr. 400'000.-- zum Vollzug freigegeben.

In der Zwischenzeit haben Architekten, Ingenieure und Fachplaner der verschiedenen Haustechnik- und Sicherheitsbereiche im Auftrage des Hochbau- und Planungsamtes, Hauptabteilung Hochbau den Zustand aller Bauten im Museumsgeviert und ihrer Installationen erhoben und den Sanierungsbedarf minutiös aufgelistet. Ihre Erkenntnisse sind nachfolgend beschrieben.

2.2 Heizung, Lüftung, Klima

Die letzten grösseren Erweiterungs- und Sanierungsarbeiten wurden in den Museen an der Augustinergasse in den siebziger Jahren des letzten Jahrhunderts durchgeführt. Erwähnt werden können in diesem Zusammenhang die Unterkellerung des Innenhofs im Berri-Bau mit einem mehrgeschossigen Kulturgüterschutzraum, der Einbau von Zwischenböden im Erdgeschoss des Naturhistorischen Museums zur Vergrößerung der Ausstellungsfläche sowie die Erneuerung der Ausstellungen im Erdgeschoss des Museums der Kulturen. Im Rahmen dieser Umbauten und Erweiterungen wurden auch letztmals grössere Instandsetzungs- und Ersatzmassnahmen an den haustechnischen Anlagen durchgeführt. Die Maschinen in den Zentralen haben in der Zwischenzeit ein für Haustechnikanlagen nahezu biblisches Alter erreicht und können den Anforderungen der Museen an die Raumkonditionen weder in den Lager- noch in den Ausstellungsräumen bei weitem nicht mehr gerecht werden. Die Verteilleitungen sind sowohl in ihrer Dimensionierung als auch in ihrer Führung mangelhaft, was die Leistungsfähigkeit der Anlagen zusätzlich verringert. Auf Grund fehlender Brandschutzklappen und Brandabschottungen zwischen den Räumen und den Stockwerken besteht zudem vielerorts ein erhöhtes Schadenrisiko im Falle eines Brandes. Der Museumstrakt Schlüsselberg 9 verfügt über keinerlei künstliche Belüftung. Die Fachplaner, welche die Erhebungen durchgeführt haben, empfehlen eine umfassende Sanierung der gesamten Heizungs-, Lüftungs- und Klimaanlage mit teilweiser Ergänzung, d.h. Ersatz der Wärme-Umformer oder Unterstationen in allen Heizzentralen und der Monoblocks in allen Lüftungszentralen, teilweise Neuführung der Verteilleitungen für Heizung und Lüftung, Einbau der gesetzlich vorgeschriebenen Brandabschottungen und Brandschutzklappen sowie Ergänzung der Anlagen mit den nötigen Einrichtung für Kühlung und Luftbefeuchtung. Diese dringendsten Massnahmen sollen im Rahmen des beantragten Kredits ausgeführt werden.

2.3 Elektroinstallationen

Obwohl bei Umbauten und Renovationsarbeiten im Laufe der vergangenen Jahrzehnte soweit notwendig und möglich die Elektroinstallationen erneuert worden sind, verfügen die meisten der Ausstellungs- und Infrastrukturräume der beiden Museen über nahezu „museumsreife“ Starkstrominstallationen. Aus Sicherheitsgründen besteht insbesondere im sogenannten Berri-Bau dringender Sanierungsbedarf an den Verteilleitungen, welche teilweise noch aus den Anfängen der Elektrifizierung stammen. Aber auch bei den Hausanschlüssen und insbesondere bei den Verteiltableaus besteht dringender Handlungsbedarf.

Im Bereich der Schwachstromanlagen existieren derzeit in den beiden Museen neben der Telefonanlage lediglich ins Alter gekommenen Brandmelde- und Alarmanlagen. Neben der Anpassung der Brandschutzanlagen gilt es deshalb insbesondere auch den Einbruchschutz sowie den Schutz der Objekte zu verbessern.

Bestandteil des Ratschlages ist im Bereich der Elektroinstallationen vor allem der Ersatz der Hausanschlussleitungen sowie der Verteiltableaus. Die Erneuerung der Verteilleitungen kann nur soweit erfolgen als sie nicht umfassende Renovation der Räume sowie den Ersatz der Ausstellungen präjudizieren.

2.4 Sanitärinstallationen

Das Angebot an Toilettenräumen ist sowohl für die Museumsbesuchenden als auch für die Mitarbeiter ungenügend. Überdies sind die bestehenden Anlagen nicht behindertengerecht, weitgehend hoffnungslos veraltet und reparaturbedürftig. Obwohl eine umfassende Erneuerung sowie die Vergrösserung des Angebotes mehr als angebracht wäre, bildet die Sanierung der Sanitärinstallationen nicht Bestandteil des Ratschlages.

2.5 Brandschutz

Sowohl der bauliche wie auch der technische Brandschutz in den beiden Museen ist gemäss den geltenden gesetzlichen Vorschriften ungenügend. Die beiden Museen sind in einer Vielzahl von Gebäuden untergebracht, welche teilweise aus dem Mittelalter stammen. Alle diese Gebäude sind im Laufe der Jahre zur Verbesserung der Betriebsabläufe ohne spezielle Brandabschnittsbildung untereinander verbunden worden. Durch das Lagern von Sammlungsgegenständen, Bau- und Dekorationsmaterialien sowie Bücher und Broschüren in Gängen und Treppenhäusern besteht ein zusätzliches Gefahrenpotential. Seit Jahren fordern deshalb sowohl das Bauinspektorat als auch die Brandschutzbehörden bei der Gebäudeversicherung eine entsprechende Überprüfung der Gebäulichkeiten, die Unterbreitung eines gesetzeskonformen Sicherheitskonzeptes zur Bewilligung sowie die Umsetzung der erforderlichen Massnahmen. Um eine behördliche Schliessung der Museen zu vermeiden, sollen die geforderten Brandschutzmassnahmen sobald wie möglich ausgeführt werden. Sie bilden deshalb Bestandteil des Ratschlages.

2.6 Wertschutz

Wie unter 2.6 Elektroinstallationen erwähnt, sind derzeit die heute für Museen unabdingbaren Überwachungsanlagen veraltet und ungenügend. Unter diesen Umständen ist es kaum mehr möglich, andere Museen oder private Sammler zu bewegen, Leihgaben für Sonderausstellungen zur Verfügung zu stellen. Die elektronische Überwachung in den Ausstellungsräumen sollte verbessert werden. Ebenfalls sollte die Möglichkeit geschaffen werden, einen Schutz für wertvolle Einzelobjekte fallweise einrichten zu können. Obwohl eine Anpassung der Anlagen für den Wertschutz äusserst wünschbar wären, bilden diese Massnahmen nicht Bestandteil des Ratschlages.

2.7 Altlasten

Vor rund 30 Jahren wurden im Erdgeschoss des Berri-Baus neue Ausstellungsräume eingebaut. Dabei wurden zur Gewinnung von zusätzlichen Flächen in die überhohen Räume Zwischenböden eingezogen. Die Konstruktion mit Metallträgern wurde wie damals üblich mit Spritzasbest als Brandschutz ummantelt. Vor einer Durchführung von Eingriffen wie beispielsweise der geforderte Einbau von Fluchttreppen in diese Konstruktion muss gemäss den heute geltenden gesetzlichen Vorschriften das Asbest fachmännisch entsorgt werden. Die Belastung der Ausstellungsräume mit lungengängigen Asbestfasern wird in den betroffenen Räumen periodisch gemessen.

Bisher überschritten die Messresultate die zulässigen Grenzwerte nicht. Da eine Entsorgung dieser Altlast automatisch umfangreiche Instandsetzungsmassnahmen sowie eine Neueinrichtung der Ausstellungen voraussetzt, soll vorerst darauf verzichtet werden.

2.8 Verbesserung der Besucherfaszilitäten

Die Museen an der Augustinergasse können in ihrem heutigen Zustand sicher nicht als besucherfreundlich bezeichnet werden. Neben der vorstehend erwähnten Verbesserung im Angebot von Sanitärräumen, beantragen die Museen deshalb eine Verbesserung im Eingangs- und Empfangsbereich. Mit dem Erweiterungsbau für das Museum der Kulturen im Schürhof wird dieser Problematik durch einen neuen Zugang mit Kasse, Garderobe, Besuchertoiletten und Museums-Shop Rechnung getragen. Ebenfalls wird mit dem Einbau eines Liftes ein grosser Teil des Museums behindertengerecht erschlossen. Eine Neugestaltung des Eingangsbereichs an der Augustinergasse 2, der künftig nur noch dem Naturhistorischen Museum dienen soll, sowie die Schaffung eines entsprechenden Angebotes für die Besucherinnen und Besucher ist ebenfalls angebracht.

Die gewünschten Massnahmen sind nur sinnvoll bei gleichzeitiger Instandsetzung aller Haustechnikanlagen sowie einer umfassenden Renovation der beanspruchten Räume. Auf Grund des finanziellen Umfanges müssen diese Projektteile vorerst zurückgestellt werden und bilden nicht Bestandteil des Ratschlagprojektes.

2.9 Folgearbeiten

2.9.1 Allgemeine Raumrenovationen

Die Sanierung, Erneuerung oder teilweise Erweiterung der Installationen macht teilweise die nachträgliche Instandstellung der betroffenen Räumlichkeiten notwendig. Der Berri-Bau steht unter Denkmalschutz. Die Denkmalpflege fordert in den Räumen, welche noch über originalgetreue Ausbauten und Farbgebung verfügen, eine restaurative Behandlung. Ebenfalls wünscht sie, dass in öffentlich zugänglichen Räumen, welche im Laufe der Zeit umgebaut worden sind, wo immer möglich die Innenausstattung sowie die Malereien rekonstruiert werden.

Das Ratschlagsprojekt berücksichtigt nur Renovationsarbeiten an Gebäudeteilen, welche von den baulichen Massnahmen direkt betroffen sind.

2.9.2 Erneuerung der Ausstellungen

Verschiedene der im Naturhistorischen Museum vorgesehenen Arbeiten wie beispielsweise der Einbau von Fluchttreppen oder die Entsorgung der Altlasten bedingt einen vorgängigen Ausbau der bestehenden Ausstellungen. Da diese zumeist veraltet sind, besteht seitens des Museums der Wunsch, dies zum Anlass für die Umsetzung eines neuen Ausstellungskonzeptes zu nutzen.

Ein Teil der Ausstellungen im Museum der Kulturen sind zeitgleich mit den Präsentationen des Naturhistorischen Museums eingerichtet worden. Es besteht deshalb auch hier ein berechtigter Erneuerungsbedarf.

Da die erwähnten Arbeiten nicht Bestandteil des Ratschlagsprojektes bilden, sollen auch die Erneuerungen der Ausstellungen zurückgestellt werden.

2.10 Instandsetzung von Dach und Fach

Vor rund 25 Jahren wurden die Fassaden des Berri-Baus renoviert. Dabei wurden die einfach verglasten Fenster soweit nötig instand gestellt. Nach dieser Zeit drängt sich heute eine erneute Sanierung sowie ein teilweiser Ersatz der Fenster an diesem Gebäude auf. Ebenfalls sanierungsbedürftig sind der Flachdachbelag auf der Dachterrasse des Hauptgebäudes sowie die Wärmedämmung der Dächer. Diese Massnahmen bilden trotz hoher Dringlichkeit nicht Bestandteil des Ratschlagprojektes.

2.11 Bauliche und betriebliche Trennung der beiden Museen

Für die Verbesserung der Betriebsorganisation sowie der Auffindbarkeit der verschiedenen Ausstellungen durch die Besucher besteht seit langem der Wunsch nach einer baulichen und betrieblichen Trennung der beiden Museen. Mit dem Erweiterungsbau für das Museum der Kulturen wird diese Trennung in der Besucherführung weitgehend vollzogen. Zusätzlichen Aufwand erfordert die klare Trennung im Bereich der Hausinstallationen. Während die Sanitär-, Heizungs- und Lüftungseinrichtungen heute bereits für beide Museen weitgehend individuell vorhanden sind, steht aber eine Entflechtung im Bereich der Starkstrom und Schwachstrominstallationen an. Der unumgängliche Ersatz der Starkstromverteiltableaus sowie der Brandmeldezentralen sollen als Teil des Ratschlagsprojektes zum Anlass für eine klare Trennung auch dieser Infrastruktureinrichtungen genommen werden.

2.12 Grobkostenschätzung für Gesamtsanierung

Im Zusammenhang mit der Festlegung der dringlichsten Massnahmen im Brandschutz und in der Haustechnik in den Museen an der Augustinergasse ist auch eine Grobschätzung der Kosten für eine Gesamtsanierung der beiden Museen erstellt worden. Diese Grobschätzung mit grosser Ungenauigkeit hat eine hohe zweistellige Millionenanzahl ergeben. Angesichts dieses finanziellen und baulichen Umfanges kann ein Sanierungsvorhaben in den Museen an der Augustinergasse nur in Etappen verteilt auf eine Zeitspanne von 10 bis 12 Jahren durchgeführt werden. Eine Gesamtsanierung ist zudem ohne Teil- oder Gesamtschliessung der Museen nicht möglich. Dies bedingt eine detaillierte Vorbereitung (Personalplanung, Auslagerung Ausstellungsgut, provisorische Präsentationen usw.), was entsprechend Zeit in Anspruch nimmt. Im Zusammenhang mit der Sicherheit der Besuchenden und der Mitarbeitenden der beiden Museen muss aber der Erfüllung der gesetzlichen Vorschriften für den Brandschutz höchste Priorität zugewiesen werden. Ebenfalls höchst prioritär sind die für die Aufrechterhaltung der Betriebstauglichkeit der Ausstellungsräume notwendigen Haustechnikinstallationen eingestuft. Diese

Arbeiten sollen deshalb als 1. Etappe baldmöglichst und mit dem im Investitionsprogramm eingestellten Kredit (vgl Ziffer 2.1) ausgeführt werden.

3. DIE DRINGLICHSTEN MASSNAHMEN IM BRANDSCHUTZ UND IN DER HAUSTECHNIK

3.1 Museum der Kulturen

a) *Vorbereitungsarbeiten*

umfassend Räumungen, allgemeine Abdekarbeiten und Erstellen von Staubwänden sowie Bauprovisorien (insbesondere Elektroinstallationen).

Kostenschätzung: Fr. 265'000.--

b) *Brandalarmierung*

umfassend Installation neuer Brandmeldeanlagen und Gebäuderäumungsanlage.

Kostenschätzung: Fr. 375'000.--

c) *Brandschutzmassnahmen im Haupthaus sowie in den Nebentrakten*

Schlüsselberg 9, Augustinergasse 4/6/8 und Münsterplatz 20

umfassend Installation von Brandabschottungen, Fluchtwegmarkierungen und Feuerlöscheinrichtungen.

Kostenschätzung Fr. 385'000.--

d) *Brandschutzmassnahmen Treppenhaus Hauptbau inkl. Ozeaniensaal*

umfassend Einbau von Brandabschlüssen und brandfallgesteuerten Türen, Anpassung der Elektroinstallationen sowie Ausbesserungsarbeiten an Wänden und Decken.

Kostenschätzung Fr. 380'000.--

e) *Brandschutzmassnahmen Treppenhaus Schlüsselberg 9*

umfassend Einbau von Brandabschlüssen und brandfallgesteuerten Türen, Anpassung der Elektroinstallationen, Einrichtung einer Fluchtwegbeleuchtung sowie Ausbesserungsarbeiten an Bodenbelägen und Deckenverkleidungen.

Kostenschätzung Fr. 290'000.--

f) *Brandschutzmassnahmen Augustinergasse 4/6/8 und Münsterplatz 20 (Europa-haus)*

umfassend Einbau von Brandabschlüssen und brandfallgesteuerten Türen, Anpassung der Elektroinstallationen, Einrichtung einer Fluchtwegbeleuchtung sowie Ausbesserungsarbeiten an Bodenbelägen, Wänden und Decken.

Kostenschätzung Fr. 280'000.--

g) *Ersatz Elektroinspeisung und Elektrohauptverteilung*

umfassend Sanierung Elektrozentrale, IWB-Einspeisung ab Trafostation Martinsflügel sowie Einbau einer neuen Hauptverteilung.

Kostenschätzung Fr. 410'000.--

h) *Sanierung der Elektroinstallationen im Haupthaus sowie in den Nebentrakten*

Schlüsselberg 9, Augustinergasse 4/6/8 und Münsterplatz 20

umfassend Ersatz von Elektroinstallationen, die nicht mehr den gesetzlichen Vorschriften entsprechen.

Kostenschätzung		Fr.	260'000.--
<i>j) Sanierung der Lüftungszentrale</i>			
umfassend bauliche Anpassungen im Raum, Erneuerung des Lüftungsmonoblocks, Anpassungen am Kanalnetz inkl. Einbau von Brandschutzklappen, Anpassung der Elektroinstallationen sowie Einrichtung einer Notbeleuchtung.			
Kostenschätzung		Fr.	1'200'000.--
<i>k) Sanierung der Hauptzentrale Heizung</i>			
umfassend bauliche Anpassungen im Raum, Erneuerung des Umformers und der Verteilung in der Zentrale, Sanierung der Heizverteilung, Ausrüstung mit Mess-, Steuer- und Regeltechnik (MSR) sowie Anpassung der Elektroinstallationen.			
Kostenschätzung		Fr.	720'000.--
<i>l) Erstellung einer Hofverbindung vom Berri-Bau zum Haus Schlüsselberg 5</i>			
Die vorgeschriebenen Fluchtwege aus dem Ausstellungsbereich im Erdgeschoss des Museums der Kulturen erfordern die Änderung der Zugangssituation zu den Büroräumen des Naturhistorischen Museums umfassend Umbau des bestehenden gedeckten Durchganges in einen Eingangsraum sowie Einbau von Postfächern			
Kostenschätzung		Fr.	110'000.--
m) Kostenzusammenzug			
- Vorbereitungsarbeiten		Fr.	265'000.--
- Brandalarmierung		Fr.	375'000.--
- Brandschutzmassnahmen	Haupthaus und Nebentrakte	Fr.	385'000.--
	Treppenhaus Hauptbau	Fr.	380'000.--
	Treppenhaus Schlüsselberg 9	Fr.	290'000.--
	Europahaus	Fr.	280'000.--
- Elektroinspeisung/ Hauptverteilung		Fr.	410'000.--
- Elektroinstallationen		Fr.	260'000.--
- Sanierung Lüftungsanlage		Fr.	1'200'000.--
- Sanierung Heizungsanlage		Fr.	720'000.--
- Hofverbindung vom Berri-Bau zum Haus Schlüsselberg 5		Fr.	110'000.--
<u>Total Museum der Kulturen</u>		<u>Fr.</u>	<u>4'675'000.--</u>

3.2 Naturhistorisches Museum

a) *Vorbereitungsarbeiten*

umfassend Räumungen, allgemeine Bauplatzinstallationen, Unterkünfte, Abdeckarbeiten und Erstellen von Staubwänden sowie Bauprovisorien (insbesondere Elektroinstallationen).

Kostenschätzung: Fr. 565'000.--

b) *Brandalarmierung*

umfassend Installation neuer Brandmeldeanlagen und Gebäuderäumungsanlage.

Kostenschätzung: Fr. 625'000.--

c) *Brandschutzmassnahmen im Berri-Bau sowie in den Nebengebäuden*

Schlüsselberg 3 und 5 sowie Stapfelberg 2 und 6

umfassend Installation von Brandabschottungen, Fluchtwegmarkierungen und Feuerlöscheinrichtungen.

Kostenschätzung Fr. 540'000.--

d) *Brandabschlüsse und Fluchtwegbeleuchtung im Publikumsbereich des Berri-Baus*

umfassend Einbau von Brandabschlüssen und brandfallgesteuerten Türen, Anpassung der Elektroinstallationen, Einrichtung einer Fluchtwegbeleuchtung sowie Ausbesserungsarbeiten an Wänden und Decken.

Kostenschätzung Fr. 860'000.--

e) *Brandabschlüsse und Fluchtwegbeleuchtung im Verwaltungsteil des Berri-Baus sowie in den Sammlungsräumen*

umfassend Einbau von Brandabschlüssen und brandfallgesteuerten Türen, Anpassung der Elektroinstallationen, Einrichtung einer Fluchtwegbeleuchtung sowie Ausbesserungsarbeiten an Wänden und Decken.

Kostenschätzung Fr. 1'100'000.--

f) *Brandschutzmassnahmen Schlüsselberg 3 sowie Stapfelberg 2 und 6*

(Verwaltung und Sammlungen)

umfassend Einbau von Brandabschlüssen und brandfallgesteuerten Türen, Anpassung der Elektroinstallationen, Einrichtung einer Fluchtwegbeleuchtung sowie Ausbesserungsarbeiten an Bodenbelägen, Wänden und Decken.

Kostenschätzung Fr. 175'000.--

g) *Brandschutzmassnahmen in den Fluchttreppenhäusern Schlüsselberg 5*

umfassend Reparaturen an den Türen und Montage von Türschliessern, Einrichtung einer Fluchtwegbeleuchtung, Sanierung der Sandsteintreppe sowie Malerarbeiten im ganzen Treppenhaus.

Kostenschätzung Fr. 325'000.--

h) *Brandschutzmassnahmen im Chemikalienlager des Hauses Stapfelberg 2*

umfassend Abbruch des Glasoblichtes über dem ehemaligen Innenhof und Ergänzung der Betondecke inkl. Dachbelag, Sanierung der Kanalisation, Einbau von Zwischenwänden, Anpassung der Elektroinstallationen, Erneuerung der Wand- und Bodenbeläge sowie Beschaffung der für die Schädlingsbekämpfung am Sammlungsgut notwendigen Betriebseinrichtungen.

Kostenschätzung Fr. 385'000.--

i) <i>Ersatz Elektroinspeisung und Elektrohauptverteilung</i>	
umfassend Sanierung Elektrozentrale, IWB-Einspeisung ab Trafostation Martinsflügel sowie Einbau einer neuen Hauptverteilung.	
Kostenschätzung	Fr. 370'000.--
k) <i>Sanierung der Elektroinstallationen im Berri-Bau sowie in den Nebentrakten</i>	
Schlüsselberg 3 und 5 sowie Stapfelberg 2 und 6	
umfassend Ersatz von Elektroinstallationen, die nicht mehr den gesetzlichen Vorschriften entsprechen.	
Kostenschätzung	Fr. 980'000.--
l) <i>Kostenzusammenzug</i>	
- Vorbereitungsarbeiten	Fr. 565'000.--
- Brandalarmierung	Fr. 625'000.--
- Brandabschottungen Berri-Bau und Nebentrakte	<u>Fr. 540'000.--</u>
- Brandschutzmassnahmen	
. Fluchtwege Publikumsbereiche	Fr. 860'000.--
. Fluchtwege Verwaltung und Sammlungen	Fr. 1'100'000.--
. Schlüsselberg 3 und Stapfelberg 2/6	Fr. 175'000.--
. Fluchttreppenhäuser Schlüsselberg 5	Fr. 325'000.--
. Chemikalienlager Stapfelberg 2	Fr. 385'000.--
- Elektroinspeisung/Hauptverteilung	Fr. 370'000.--
- Elektroinstallationen	<u>Fr. 980'000.--</u>
<u>Total Naturhistorisches Museum</u>	<u>Fr. 5'925'000.--</u>

3.4 Kostendach

Für die Realisierung der dringlichsten Massnahmen im Brandschutz und in der Haustechnik wird ein Globalkredit (Indexstand April 2003, 106.6 Punkte, Basis ZBI 1998) von Fr. 10.6 Mio. beantragt. Bei der Umsetzung der vorstehend aufgelisteten und beschriebenen Interventionen gilt dieser als verbindliches Kostendach. Für eine Freigabe zur Realisierung der einzelnen Massnahmen sind deren Priorität sowie die Abhängigkeiten zwischen den einzelnen Massnahmen massgebend. Über die Zahl und den Umfang der zur Ausführung freigegebenen Massnahmen sowie über die Mittelzuteilung kann erst nach Abschluss der Detailplanung sowie nach Vorliegen der Unternehmerofferten definitiv entschieden werden. Bei der weiteren Planung kann es deshalb zu Kostenverschiebungen zwischen den Teilprojekten kommen. Die Bewirtschaftung des Kredits wird der Baukommission übertragen, die nach Vorliegen der detaillierten und durch Unternehmerofferten abgesicherten Kostenberechnungen die Vollzugsermächtigung für die einzelnen Massnahmen, d.h. die Bewilligung zum Baubeginn erteilt.

4. BETRIEBSKOSTEN

Die vorbeschriebenen Massnahmen beinhalten zum grossen Teil Ersatzvornahmen an bestehenden Einrichtungen. Sie führen allesamt nicht zu einer Ausweitung der Ausstellungs-, Verwaltungs- oder Lagerflächen. Auf die Betriebskosten haben deshalb lediglich die Wartungsaufwendungen für die zusätzlichen Schwachstromanlagen (Brandmeldeanlagen) einen Einfluss. Die zusätzlichen Kosten für Service und Reparaturen werden hier wie folgt eingeschätzt:

- | | |
|----------------------------|--------------------|
| - Museum der Kulturen | Fr. 30'000.-- p.a. |
| - Naturhistorisches Museum | Fr. 55'000.-- p.a. |

Diese zusätzlichen Kosten führen nicht zu einer Erhöhung der Globalbudgets der beiden Museen. Sie werden innerhalb des betsehenden Budgets kompensiert.

5. TERMINE

Die für die Umsetzung der genannten Massnahmen vorgesehenen Kosten sind verteilt auf vier Jahre Im Investitionsprogramm eingestellt. Die Ausführung der Arbeiten soll deshalb in Etappen geschehen. Terminliche Priorität haben die Vorhaben im Museum der Kulturen, da hier die im Zusammenhang mit dem Erweiterungsbau notwendige Schliessung des Haupttraktes für deren Umsetzung genutzt werden soll. Für die Arbeiten im Naturhistorischen Museum ist keine Gesamtschliessung geplant, doch sind zeitweise Schliessungen einzelner Bereiche nicht zu umgehen.

Die Sprechung des notwendigen Kredits durch den Grossen Rat vorausgesetzt, soll mit den Arbeiten Ende des dritten Quartals 2004 begonnen werden. Die Fertigstellung ist auf Ende 2007 geplant.

6. ZUSAMMENFASSUNG

Die Bezeichnung Museen an der Augustinergasse bezieht sich auf das Museum der Kulturen sowie auf das Naturhistorische Museum. Sie sind im sogenannten Museumsgeviert Augustinergasse, Münsterplatz, Schlüsselberg, Stapfelberg und Martinsgasse in einer Vielzahl von Liegenschaften untergebracht. Die Minderheit dieser Bauten ist ursprünglich für Sammlungs- und Ausstellungszwecke (Museumsbau von Melchior Berri erbaut 1849, Erweiterungsbau der Architekten Vischer erbaut 1916 und Kulturgüterschutzräume der Architekten Doppler erbaut 1972) erstellt worden. Bei der Mehrzahl handelt es sich um zweckentfremdete Wohnbauten aus dem Spätmittelalter und der Barockzeit. Alle diese Bauten sind untereinander ungeachtet der Brandmauern verbunden. Mit dieser räumlichen Entwicklung der beiden Museen hat die Ausrüstung im Sicherheitsbereich nicht Schritt gehalten. Es bestehen deshalb heute sowohl im Personen- als auch im Objektschutz grosse Probleme. Die zuständigen Bewilligungsbehörden fordern seit längerem eine gesetzeskonforme Nachrüstung im Bereich des baulichen und technischen Brandschutzes. Die Museen wünschen eine Verbesserung des Objektschutzes.

Die letzten grösseren baulichen Instandsetzungs- und Erweiterungsmassnahmen für die beiden Museen liegen bereits über dreissig Jahre zurück. Die meisten Haustechnik-Installationen (Elektro-, Sanitär-, Heizungs- und Lüftungsinstallationen) entsprechen nicht mehr den heutigen Standards für vergleichbare Ausstellungshäuser. Das Finden von Leihgaben für Sonderausstellungen wird deshalb immer schwieriger. Überdies stehen in der Zwischenzeit neben den altersbedingt umfangreichen Sanierungsmassnahmen und Ersatzvornahmen auch Raumrenovationen sowie eine Aktualisierung der Dauerausstellungen an.

Der Regierungsrat hat für die Umsetzung der für die Aufrechterhaltung des Betriebs notwendigen Massnahmen einen Betrag von Fr. 10.6 Mio. verteilt auf die Jahre 2004 – 2007 ins Investitionsprogramm aufgenommen. Überdies wurde ein Betrag von Fr. 400'000.-- als Gebundene Ausgaben für die Durchführung einer Zustandsanalyse ins Budget 2003 aufgenommen. Das Resultat dieser durch die Hauptabteilung Hochbau durchgeführten Untersuchungen liegt in Form einer Massnahmenliste mit Kostenschätzung und Prioritätenzuteilung inzwischen vor.

Der vorliegende Kreditantrag beinhaltet eine erste Etappe von Sanierungsmassnahmen. Ihr sind alle Massnahmen zugeteilt, welche auf Grund gesetzlicher Vorschriften für die Sicherheit der Besucher und der MitarbeiterInnen der Museen insbesondere im Bereich Brandschutz gefordert werden sowie alle Massnahmen im Haustechnikbereich, welche für die Aufrechterhaltung des Ausstellungsbetriebes und die fachgerechte Lagerung der Museumsgüter notwendig sind. Als Kostendach für die Umsetzung dieser Vorhaben gilt die Vorgabe des Regierungsrates von Fr. 10.6 Mio. Der angebehrte Kredit in entsprechender Höhe verteilt sich wie folgt auf die beiden Häuser:

- Museum der Kulturen	Fr.	4'675'000.--
- Naturhistorisches Museum	Fr.	5'925'000.--

9. SCHLUSSBEMERKUNGEN UND ANTRAG

Das Finanzdepartement hat diesen Ratschlagsentwurf gemäss §55 des Finanzhaushaltsgesetzes geprüft.

Gestützt auf die vorstehenden Ausführungen beantragen wir dem Grossen Rat des Kantons Basel-Stadt die Annahme des folgenden Beschlussentwurfes.

Basel, 26. Mai 2004

Im Namen des Regierungsrates des Kantons Basel-Stadt

Der Präsident

Der Vizestaatsschreiber

Jörg Schild

Felix Drechsler

Anhang: Übersichtspläne Museumsgeviert

Grossratsbeschluss

betreffend

Museen an der Augustinergasse Sanierungsmassnahmen

(vom)

Der Grosse Rat des Kantons Basel-Stadt, auf Antrag des Regierungsrates, bewilligt:

://: für die dringlichsten Sanierungsmassnahmen im Brandschutz und in der Haustechnik in den Museen an der Augustinergasse einen Globalkredit von Fr. 10'600'000.-- (Indexstand April 2003 = 106.6 Punkte, Basis ZBI 1998) zu Lasten der Rechnungen der Jahre 2004 (Fr. 1'000'000.--), 2005 (Fr. 3'000'000.--), 2006 (Fr. 3'600'000.--), 2007 (Fr. 2'800'000.--) und 2008 (Fr. 200'000.--), Position Nr. 6402.260.51075, Hochbau- und Planungsamt, Hauptabteilung Hochbau.

Dieser Beschluss ist zu publizieren. Er unterliegt dem fakultativen Referendum.